

## Stadt Heidelberg

Federführung:

Dezernat I, Kämmereiamt

Beteiligung:

Dezernat III, Amt für Soziales und Senioren

Betreff:

**Sozialticket  
Ergebnis der Studie zu Änderung der  
Nachfrage und Einnahmesituation im  
Stadtgebiet Heidelberg**

# Informationsvorlage

### Beschlusslauf

Die Beratungsergebnisse der einzelnen  
Gremien beginnen ab der Seite 2.2 ff.  
Letzte Aktualisierung: 12. Juli 2012

Beratungsfolge:

Gremium:	Sitzungstermin:	Behandlung:	Kenntnis genommen:	Handzeichen:
Sozialausschuss	26.06.2012	Ö	( ) ja ( ) nein	
Haupt- und Finanzausschuss	11.07.2012	Ö	( ) ja ( ) nein	

**Zusammenfassung der Information:**

*Die Ergebnisse der Studie zur Änderung der Nachfrage und der Einnahmesituation bei Einführung eines Sozialtickets im Stadtgebiet Heidelberg werden zur Kenntnis genommen.*

## **Sitzung des Sozialausschusses vom 26.06.2012**

**Ergebnis:** Kenntnis genommen

## **Sitzung des Haupt- und Finanzausschusses vom 11.07.2012**

**Ergebnis:** Kenntnis genommen

## A. Prüfung der Nachhaltigkeit der Maßnahme in Bezug auf die Ziele des Stadtentwicklungsplanes / der Lokalen Agenda Heidelberg

### 1. Betroffene Ziele des Stadtentwicklungsplanes

Nummer/n: + / -      Ziel/e:  
(Codierung) berührt:

### 2. Kritische Abwägung / Erläuterungen zu Zielkonflikten:

keine

## B. Begründung:

Der Gemeinderat hat mit Beschluss vom 15.03.2012 (DS 0026/2012/BV) den Prämissen für eine Befragung zum Sozialticket zugestimmt.

Die VRN GmbH hat die Durchführung der Befragung ausgeschrieben. Das Institut management consult Dr. Eisele & Dr. Noll GmbH in Mannheim wurde vom VRN beauftragt die Studie durchzuführen. Die Durchführung der Befragung sowie der Fragebogen wurde mit den beteiligten Stellen sowie Vertretern des Bündnisses gegen Armut und Ausgrenzung in Heidelberg abgestimmt.

Die Befragung fand in den Räumen des Jobcenters Heidelberg statt.

Eine Zusammenfassung der Studie liegt bei.

Vertreter von management consult Dr. Eisele & Dr. Noll GmbH sowie von VRN/URN stehen in der Sitzung des Sozialausschusses für Fragen zur Verfügung.

Das Ergebnis der Befragung zeigt auf, dass ein Sozialticket nur mit finanziellem Ausgleich durch die Stadt eingeführt werden könnte.

gezeichnet

In Vertretung

Dr. Joachim Gerner

### Anlagen zur Drucksache:

Nummer:	Bezeichnung
A 01	Studie zur Änderung der Nachfrage und Einnahmesituation bei Einführung eines Sozialtickets im Stadtgebiet Heidelberg